

Recht § Antwort

Aufklärung mit Hindernissen

Welche Vetorechte haben Eltern in Bezug auf den Sexualkundeunterricht?

Der Sexualkundeunterricht sorgt häufig für Bedenken auf Seiten der Eltern. Wie ist damit umzugehen?

Von Philipp Verenkotte

Der Fall

Gerade hat die Lehrerin ihren Schülern mitgeteilt, dass nach den Ferien im Biologieunterricht die „Aufklärung“ drankomme, da klingelt nachmittags schon das Telefon und eine besorgte Mutter erkundigt sich, ob ihre Tochter auch an diesem „Porno- und Schwulenunterricht“ teilnehmen müsse.

Die Lehrerin beschließt, das Thema beim Elternabend anzusprechen und bei der Gelegenheit gleich den üblicherweise verwendeten Aufklärungsfilm zu zeigen. Auch beim Elternabend protestieren einige und beantragen, den Film nicht zu zeigen oder es den Schülern freizustellen, in der betreffenden Stunde etwas anderes zu machen.

Die Lehrerin, der an einem guten Verhältnis zu den Eltern gelegen ist, möchte sich absichern. **Welche Informations- oder gar Vetorechte haben Eltern in Bezug auf die Unterrichtsinhalte?**

Die Antwort

Rechtsanwalt Dr. Philipp Verenkotte stellt klar, dass Eltern und Lehrkräfte bei der Erziehung und Ausbildung der Kinder partnerschaftlich zusammenwirken sollten. Das steht sogar in den Landesschulgesetzen. Beispielsweise in § 2 Absatz 3 Schulgesetz NRW: „Die Schule achtet das Erziehungsrecht der Eltern. Schule und



Eltern wirken bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich zusammen.“ Daraus ergeben sich aber keine Mitentscheidungsbefugnisse der Eltern im Hinblick auf die schulischen Inhalte und somit auch keinerlei Vetorechte.

Im Interesse einer guten Zusammenarbeit sollten Lehrer die Eltern allerdings über die geplanten Lehrplaninhalte informieren und durchaus auch darüber diskutieren. Vorgeschrieben ist aber nicht, wie detailliert diese Information zu erfolgen hat. Vielmehr haben Lehrkräfte freies Ermessen, ob und, wenn ja, wie weit sie in die Tiefe gehen und Eltern z.B. über einzelne Medien, Filme, Lehrbücher oder Methoden informieren möchten. Aus dem Recht, grundsätzlich informiert zu werden, können Eltern nicht den Anspruch ableiten, einzelne Medien oder gar den ganzen Sexualkundeunterricht abzulehnen.

Die Befugnis, Rahmenlehrpläne aufzustellen, obliegt der Schulbehörde und dem Kultusministerium. Wenn im Rahmenlehrplan als Unterrichtsinhalte Verhütung, sexuell übertragbare Krankheiten, Pubertät, Sexualität und sexuelle Orientierungen stehen, ist es Sache der Schule und der Lehrkräfte, diese Inhalte zu vermitteln.

Wenn Eltern hier Einfluss nehmen wollen, können sie das nur über die poli-

tische Schiene versuchen – etwa, indem sie ans Kultusministerium schreiben.

In der Wahl ihrer Unterrichtsmaterialien und Methoden haben die Schulen relativ freie Hand. Sie sind allerdings gehalten, auch das steht in den Schulgesetzen, Schüler so zu erziehen, dass diese Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Überzeugung vorurteilsfrei begegnen und für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben einstehen. Daraus folgt auch, dass Lehrkräfte über unterschiedliche sexuelle Neigungen, z.B. Homosexualität, unterrichten dürfen, ohne dass die Eltern etwas dagegen haben können.

Welche Folgen hätte es, wenn Eltern eigenmächtig ihre Kinder zu Hause behalten, damit sie nicht am Sexualkundeunterricht teilnehmen können? Schüler sind verpflichtet, den Schulunterricht zu besuchen. Wenn Eltern diese Pflicht torpedieren, kann die Schule Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen verhängen. Sollten Eltern ihre Kinder dauerhaft vom Schulunterricht fernhalten, kann die Schule das Jugendamt einschalten. Im Extremfall kann die Behörde den Eltern das Sorgerecht entziehen. ■

Der Autor

Dr. Philipp Verenkotte ist auf Schulrecht spezialisierter Anwalt und Partner der Kanzlei Birnbaum & Partner in Köln, www.birnbaum.de.

Medien tipps



Bei der Zusammenstellung der Bibliothek für die Hand der Kinder sollte darauf geachtet werden, dass vielfältige Lebens- und Umgangsweisen männlicher und weiblicher Ausprägung vorkommen. Dies ist nicht von einem einzelnen Kinderbuch erwartbar. Folgende Bücher bilden einen guten Grundstock:

- **Heidelberg, N., Wenn ich groß bin, werde ich Seehund, Beltz & Gelberg 2011**
- **Lestrade, A., Docampo, V., Die große Wörterfabrik, mixtvision 2012**
- **Lindenbaum, P., Luzie Libero und der süße Onkel, Beltz & Gelberg 2007**
- **Falcona, I., Olivia ist doch keine Prinzessin, Oetinger 2014**



Olten, M. Echte Kerle

Bajazzo 2004,
32 S., 6,95 €
Bilderbuch

Zwei dickliche Jungen liegen im Schlafanzug im Bett und machen sich über Mädchen lustig. Nach einiger Zeit müssen sie auf die Toilette – es gruselt sie, als sie über den Flur gehen. Sie zeigen die Gefühle und Verhaltensweisen, die sie den Mädchen zugeschrieben und über die sie gelacht hatten. Entgegengesetzt entwickeln sich die Mädchen: Sie spielen am Anfang mit Puppen, machen sich ins Nachthemd, schlafen dann entspannt und präsentieren sich am Ende der Geschichte selbstbewusst.

Anhand des Buches können Kinder entdecken, dass die Mädchen der Klasse alle anders aussehen und sich unterschiedlich verhalten, ebenso wie die Jungen – und dass es zwischen einigen interindividuelle Gemeinsamkeiten gibt. Darüber hinaus lässt sich an diesem Buch sehr gut thematisieren, dass es ganz schön peinlich ist, wenn man sich über jemanden lustig macht – weil man ja selbst in die gleiche Situation oder Gefühlslage geraten kann.



Funke, C. Prinzessin Isabella

Oetinger 1997,
32 S., 12,00 €
Vorlesebuch

Die Mädchen in diesem Buch sind Prinzessinnen und tragen feine Kleider, eine Krone, sind immer perfekt frisiert und nehmen eine vornehme Körperhaltung ein – ganz wie Prinzessinnen sein sollten. Diener und Hofdamen nehmen ihnen alle Tätigkeiten ab. Ebenso verhalten sie sich auch: Sie gähnen mit geschlossenem Mund und lächeln ununterbrochen. In dieser stereotypen Mädchenwelt bewegt sich auch Prinzessin Isabella. Doch sie rebelliert und lehnt sich gegen die Vorschriften auf, möchte alles selbst machen und nicht bedient werden.

Isabellas Vater, der König, bestimmt über die Tätigkeiten der anderen. Er ist wütend über Isabellas Sturkopf und bestraft sie. Doch das, was in seinem Denken eine Strafe ist, ist für seine Tochter eine Belohnung: Sie darf endlich kochen und den Schweinestall ausmisten. Als ihr Vater sieht, dass Isabella glücklich ist, gibt er nach.

Isabella ist kein stereotyper Jungentwurf, die den stereotyp gestalteten Schwestern entgegengestellt wird, sondern geht einen individuellen Weg. Sie tritt mit viel Konsequenz für ihre Individualität ein – und gewinnt am Schluss ein Leben nach eigener Fassung.



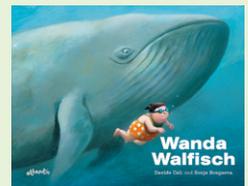
Cali, D. Wanda Walfisch

Atlantis, Orell
Fuessli 2010,
32 S., 14,95 €
Bilderbuch

Wanda ist dick. Die Mädchen in ihrer Klasse dagegen sind dünn oder normalgewichtig. Insofern sticht Wanda hervor – mit ihrem Körper präsentiert sie eine vermeintliche Schwäche und entspricht nicht dem Stereotyp, nach dem nur schlanke Mädchen „echte“ Mädchen sind. Wanda fühlt sich vor allem beim Schwimmunterricht unwohl, denn dort wird sie am meisten gehänselt: „Wanda Walfisch, dick und rund ...“. Doch ihr Schwimmlehrer verrät ihr einen Trick, der ihr Selbstbewusstsein stärkt. Wanda lernt zunehmend, über den Hänseleien zu stehen – wodurch diese verstummen. Der Schwimmlehrer ist beinahe die einzige männliche Figur. Er agiert einfühlsam und hilft ihr, stark zu werden.

Das Buch ist einerseits eine Hilfe für Kinder, die selbst stigmatisiert werden und kann als Anlass genommen werden, durch die Figuren im Buch verfremdet über Stigmatisierungen zu sprechen. Andererseits kann das beim Durchschauen helfen, dass Schönheitsideale soziale Konstrukte sind, die sich ändern – und mit denen man deshalb reflektiert umgehen sollte.

Julia Lüpkes, Sandra Noa



Education Group GmbH Gender und Bildung

Österreichisches Schulportal, online
abrufbar unter: [www.schule.at/
portale/gender-und-bildung.html](http://www.schule.at/portale/gender-und-bildung.html)

Zahlreiche Tipps, aufschlussreiche Videos, wichtige Hintergründe und praktische Weiterverlinkungen auf Studien, Unterrichtsmaterialien und Veranstaltungen bietet das Portal, u. a. zu „Gender und Neue Medien in der Grundschule“, „Jungenarbeit an Grundschulen“ und „Umgang mit Fremdem in der Schule“. Lehrkräfte finden hier Ideen für die gendersensible Arbeit im Unterricht. Regelmäßig durchforstet



die Redaktion Youtube, um passende Videos zu finden und stellt eine kleine Unterrichtsidee dazu zusammen (Rubrik ePilot). Einziges Manko: Es gibt keine Suchfunktion, mit der man nach Klassenstufen sortierte Ergebnisse filtern kann.

W.W.W.

Fortbildung

Institut für Sexualpädagogik (isp): Sexualität in aller Munde!?

Von Beate Martin, isp

Sexualität ist allgegenwärtig. In der Öffentlichkeit und medial handelt es sich dabei größtenteils um Facetten von Erwachsenensexualität. Kinder kommen in unterschiedlicher Weise mit dem Thema „Sexualität“ in Berührung. Dennoch werden das Gespräch darüber und die Vermittlung von altersangemessenem Wissen in vielen Elternhäusern ausgespart. Das Ergebnis ist u. a. Halb- und Falschwissen sowie Sprachlosigkeit. Die Organisation sexueller Bildung gehört zu den schulischen Aufgaben. Besonders in der Grundschule ist es wichtig, Kindern eine Orientierung zu geben, ihre anstehenden Fragen zu beantworten und ihnen entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihrem Interesse, Sachwissen zu vermitteln.

Über Sexualität sprechen lernen

Das Thema „Sexualität“ in der Schule als Unterrichtsstoff zu behandeln, ist nicht einfach. Sexualität bei gleichzeitiger Beachtung von Grenzen zu besprechen, ohne dabei zu sehr in die Privatsphäre einzudringen, ist ein schwieriger Balanceakt. Dennoch fehlen nach wie vor sexuelle Bildungsangebote/sexualpädagogische Inhalte in den Grundqualifikationen zu erzieherischen oder pädagogischen Berufen und in den entsprechenden Studiengängen. Das ist verwunderlich, weil Kör-



Arbeit in der Seminargruppe

perlichkeit und Sexualität als Querschnittsthema in all diesen Arbeitsfeldern alltäglich und vielfältig präsent sind.

Gewusst wie – Sexuellerziehung, die Spaß macht

Das isp hat es sich in allen Fortbildungen zur Aufgabe gemacht, das Lernziel „sexuelle Selbstbestimmung“ nicht zu dozieren, sondern multisinnlich erfahrbar zu machen, z. B. durch einen sogenannten Grabbelsack. Darin sind verschiedene Gegenstände, die einzeln betrachtet zu persönlichen Assoziationen anregen. Auch beim Thema Sexualität gelingt die Vermittlung von Wissen am besten, wenn Methoden und Inhalte so gewählt werden, dass sie vertrauensbildend sind, Spaß machen und motivierend wirken. Das Prinzip „learning by doing“ wird in

Projekten, Seminaren und Fortbildungen des isp von Jugendlichen und Erwachsenen geschätzt. Die Anwendung offener Methoden, die prozessorientiertes Arbeiten ermöglichen, fördert individuelles Lernen und bietet zudem eine Rückzugsmöglichkeit. Ein Beispiel hierfür ist der Briefkasten, in dem anonym Kinderfragen gesammelt und dann nach und nach beantwortet werden. Gleichzeitig wird die Wirkung von Informationen, Übungen, Spielen und Methoden, die sexuelle Bildungsprozesse anstoßen, in unseren Fort- und Weiterbildungen analysiert.

Ziel des isp ist es, die Reflexions- und Handlungskompetenz zu stärken sowie methodische, mediale und didaktische Tipps weiterzugeben. So bestätigt Herr M., ein Fortbildungsteilnehmer: „Bislang wurde mir als Biolehrer das Thema immer zugeschoben. Jetzt habe ich richtig Lust, mit den Kindern das Thema zu bearbeiten.“

Das isp bietet für Lehrkräfte u. a. offene Seminare wie „sexualpädagogisches Arbeiten mit Schulklassen“ und „kindliche Sexualität im Vor- und Grundschulalter, Begleitung und Prävention von sexueller Gewalt“ an. Schulen können Dozierende für Inhouseschulungen bzw. pädagogische Tage buchen, an denen ihnen das Thema nahegebracht wird und ihre thematischen Wünsche berücksichtigt werden.

Das Institut für Sexualpädagogik (isp) führt seit 1988 Fort- und Weiterbildungen für Erzieher_innen, Pädagog_innen, Psycholog_innen und auch Ärzt_innen durch, die sich zum Thema Sexualpädagogik qualifizieren wollen. Das isp ist das führende Fachinstitut für Sexualpädagogik und sexuelle Bildung im deutschsprachigen Raum.

Durch sein breites Angebot an Fort- und Weiterbildungen, Seminaren und Fachtagungen sowie durch Vorträge, Veröffentlichungen und Workshops gelingt es dem isp, interessierten pädagogischen Fachkräften ein praxistaugliches Know-how zu vermitteln.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.isp-dortmund.de/angebote-sexualpaedagogik.

INSTITUT FÜR **iSp**
SEXUALPÄDAGOGIK